

8 Notice du 23 septembre 1942 sur les affaires avec Kurt Eichel

*Aktennotiz für Herrn Generaldirektor Türler
Geschäfte mit Kurt Eichel*

Anlässlich seines gestrigen Besuches überbrachte uns Eichel zum Verkauf

25 Aktien Nestlé

25 Aktien Chade A – C, ohne Erklärung

25 Aktien Chade D " "

5 Aktien Crédit Foncier Vaudois

sFr. 1 500.- 3 1/2 % Jura Simplon

und zum Inkasso

Fr. 2 000.- 4% S.B.B. 1933,

zudem teilweise zum Inkasso, teilweise zum Verkauf die auf der beiliegenden Liste erwähnten diversen Coupons.

Es handelt sich also durchwegs um neutrale Titel. Anlässlich unserer Unterredung habe ich versucht, von Eichel gewisse Aufklärung, wie diese Geschäfte zustande gekommen sind, zu erhalten. Er teilte mir folgendes mit:

Die den Franzosen gehörenden ausländischen Titel liegen bei den Banken in einem Depot und sind blockiert. Die Safes mussten entleert und die Titel ebenfalls ins blockierte Depot gelegt werden. Er sei von deutschen Stellen bevollmächtigt, diese Titel zu festen Kursen aufzukaufen. Diese Kurse seien für die Franzosen interessant, es werde absolut kein Zwang ausgeübt, sondern er bestätige jedesmal, dass es dem Franzosen vollständig frei stehe, ob er die Titel abgegeben wolle oder nicht. Die Franzosen seien aber oft froh, diese ausländischen Titel auf günstiger Basis zu veräussern, (z.B. für M. 100.- Kurswert deutscher Valoren zahle er ffr. 800.-) (das würde zum jetzigen Sperrmark-Kurs von grosso modo 20.- gerechnet einer Parität von sFr. 2 1/2 pro ffr. 100.- entsprechen). Auf dieser Basis bekomme er sehr viele deutsche und Balkan Werte; die schweizerischen und schwedischen Werte, die er uns bringe, seien nur einen kleinen Teil dieses Geschäftes. Er sage den Franzosen immer, dass er nur kompetent sei, die deutsche Genehmigung zur Transaktion zu erteilen und dass damit die Bewilligung des Office de Change nicht automatisch erteilt sei. Das Office de Change gebe aber gewöhnlich die Bewilligung nicht, was aber ihm und den Franzosen, die die Transaktion zu machen wünschen, gleich sei. Er bekomme auch sehr viele Titel aus eigenem Besitz, die also nicht in einem blockierten Bankdepot liegen.

Ob all diese Äusserungen von Eichel stimmen, kann ich natürlich nicht nachprüfen. Wir müssen aber annehmen, dass die Bewilligung des Office de Change zu diesen Transaktionen nicht erteilt wurde. Es stellt sich allerdings die Frage, ob wir diese Geschäfte mit Eichel, die gewiss für uns absolut legal sind, weiter machen wollen oder nicht; grossen Umfang haben sie bis jetzt nicht angenommen. Wir suchen diese Geschäfte auch nicht und suchen eher zu bremsen. Je nachdem der Krieg ausgeht, könnten die Franzosen, die die Titel und die Coupons verkauft haben, sich auf den Standpunkt stellen

1) die Transaktion ist ohne Zustimmung des Office de Change gemacht worden, also vom französischen Standpunkt aus nicht genehmigt,



2) die Titel sind zwar freiwillig an den deutschen Kommissär verkauft worden, aber diese Freiwilligkeit war begrenzt, weil die Titel blockiert waren und so oder so früher oder später konfisziert werden konnten, also war es besser vorzubeugen und die Werte zu veräussern.

Vielleicht könnten diesbezügliche Anfechtungen kommen und, obschon wir nicht direkt sondern indirekt Gegenpartei waren, auch für uns gewisse Unannehmlichkeiten bringen.

Das erscheinen mir die Risiken, wenn wir diese Geschäfte weiter machen. Refusieren wir diese Geschäfte in Zukunft, so wissen wir nicht, wie uns dies von der deutschen Seite ausgelegt wird, ob und wie uns das bei unseren deutschen Verbindungen schaden könnte. Es ist also eine Frage des prinzipiellen Geschäftsgebahrens und ich bitte Sie um Ihre Weisungen in dieser Angelegenheit. Bessere Belehrung vorbehalten würde ich, falls wir mit Eichel über diesen Punkt nicht mehr sprechen können, das nächste Geschäft, das er uns bringt, auf der gleichen Basis, vorausgesetzt, dass es sich nicht um grössere Beträge handelt, nochmals durchführen und ihm zu verstehen geben, dass wir in Zukunft nur noch Transaktionen mit ihm tätigen können, wenn auch die Bestätigung des Office de Change dafür vorliegt. Ich bin zwar überzeugt, dass Eichel es «unter seiner Würde finden wird», eine solche Bestätigung beizubringen und dann die Geschäfte mit einer anderen Bank macht.

23. September 1942

Erny

[Annotation manuscrite ajoutée au bas du document:]

Antwort von Herrn GD Türler 23.9.42:

Keine schönen Geschäfte, wir wollen sie nicht suchen so lange dieselben nur sporadisch sind und keinen grossen Umfang annehmen – machen wir sie – aber gut verfolgen und event. wieder melden.

Source: Archives UBS AG, fonds SBS, D 2049, «Akttenotiz für Herrn Generaldirektor Türler. Geschäfte mit Kurt Eichel», 23.9.1942; cf. p. 307 (notes 76).